

Die vor 14 Tagen von Kassel unter Mitnahme von 1200 Mark verführte 16jährige Tochter des Versicherungsbeamten Beaurig ist durch Zufall von Bekannten, welche sich auf der Durchreise befinden, in Stuttgart erkannt und in polizeilichen Gewahrsam übergeben worden. Die Eltern wurden von der Wieseraufklärung ihrer Tochter benachrichtigt, welche dieselbe dort abholten. Von dem auf der Sparskasse erhobenen Betrag von 1200 Mark sind 500 Mark bereits verausgabt. Das Mädchen wurde in eine Erziehungsanstalt gebracht.

Mainz-Nomaden. Die Eisenbahnverwaltung der Niederlande hat bei der hiesigen Waggonfabrik eine größere Anzahl neuer 11-Jugwagen in Bestellung gegeben. Der erste dieser neuen Wagen ist bereits in den letzten Tagen abgeliefert worden. Jeder Wagen enthält 10 Abteile mit zusammen 78 Sitzplätzen. Der Betrieb in der hiesigen Waggonfabrik ist zur Zeit sehr lebhaft.

Vermischtes.

Die Verurteilung des Zeichners Walt genannt Hanfl.

Leipzig, 9. Juli. Das Reichsgericht verurteilte den Maler Johann Jakob Walt genannt Hanfl wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten und Justiz wegen Beleidigung der eilfjährigen Gendarmen und der seminaristisch gebildeten Lehrer Ulrich-Vöhringens zu einem Jahr Gefängnis.

Leipzig, 9. Juli. Von einer Verhaftung des verurteilten Zeichners Walt ist abgesehen worden. Es wurde ihm eine zweitägige Frist gegeben, innerhalb deren er sich zum Strafamt stellen muß. In der Urteilsbegründung des Reichsgerichts wird ausgeführt: Gegenstand der Anklage war nur ein Buch, das der Angeklagte verfaßt und verbreitet hat. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß der Angeklagte auf einen Kriegsausbruch rechnete, den er erhoffte und herbeiwünschte. Aber die Voraussetzungen für ein Verbrechen nach dem Paragraphen 186 liegen nicht vor, weil es sich nicht um ein bestimmtes hochverrätherisches Unternehmen handelt. Dagegen ist der Gerichtshof mit dem Oberreichsanwalt der Ansicht, daß der Angeklagte sich der Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegenseitig schuldig gemacht hat; nämlich der alteingesessenen Elässer und der eingewanderten Deutschen. Das Buch ist gerade zu einer Zeit herausgegeben worden, wo in den Reichsländern eine gereizte Stimmung herrschte. Der geringste Anlaß würde nach der Überzeugung des Gerichts zu Gewalttätigkeiten geführt haben. Der Senat nimmt also an, daß sich der Angeklagte des Vergehens nach Paragraph 130 schuldig gemacht hat, zugleich aber auch der Beleidigung. Wenn der Angeklagte ausgeführt hat, das Dorf, von dem die Rede sei, sei kein bestimmtes Dorf, sondern der Typus eines eilfjährigen Dorfes, dann hat er auch damit sagen wollen, daß der Gendarm in diesem Dorfe der Typus eines eilfjährigen Gendarms und daß der Lehrer der Typus eines eilfjährigen Lehrers sei. Es sind ganz grobe Verhöhnungen der Lehrer in dem Buche ausgesprochen. Besonders schlimm ist die Behauptung, daß der Lehrer in der Schule parteilich handle. In dieser fortgesetzten Verhöhnung ist nicht der Tatbestand des Paragraphen 186, sondern der Paragraph 185 in Verbindung mit dem Paragraphen 130 erblickt worden. Mildernde Umstände liegen, wie der Reichsanwalt ausgeführt hat, nicht vor.

In der Urteilsbegründung in dem gestern vor dem Leipziger Straßengericht zu Ende geführten Prozeß gegen den Zeichner Walt alias Hanfl sagt die „Post“: Streng aber gerecht! In der „Tagl. Rundschau“ wird ausgeführt, daß man in Deutschland nichts über den jetzt Verurteilten sagen würde, wenn er das, was er getan habe, als Franzose in Paris geschrieben hätte. Innerträglich werde es jedoch, wenn man sich in dem eigenen Lande solches bieten lassen müßte. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Auch wer dem neuen Kurs in Elsch-Vöhringens (Kesselt) gegenübersteht, wird gegen das Urteil in seiner Begründung kaum etwas einzuwenden haben. Wer mit dem Feuer spielt, darf sich nicht beklagen, wenn ihm gelegentlich einmal etwas derb auf die Finger geklopft wird. Daß das Reichsgericht den mitgewordenen Karikaturzeichner als Hochverräter nicht ernst genommen hat, darüber braucht man kein Wort zu verlieren.

Frankreich und der Hanflprozeß.

Paris, 10. Juli. Die hiesige öffentliche Meinung hatte dem Prozeß gegen den Schriftsteller Hanfl mit dem größten Interesse entgegengeesehen. Die Blätter bringen heute spaltenlange Artikel über den Verlauf der gestrigen Verhandlung. Auch die feinsten Einzelheiten werden nicht verschwiegen. Kommentare fehlen wegen der Kürze der Zeit noch vollkommen. Der „Figaro“ bringt an hervorragender Stelle eine Zusammenfassung. Das Blatt erklärt u. a.: Die schwere Verurteilung Hanfls, die in seinem Verhältnis zu seinen zeichnenden und natürlichen Zeichnungen steht, ruft bei uns eine tiefe Erregung und namenloses Erstaunen hervor. Bei uns hätte man davor zurückgeschreckt, unter ähnlichen Umständen einen Mann wie Hanfl ins Gefängnis zu werfen. Das Reichsgericht jedoch hat nicht gezögert, den eisernen Handschuh auf die Wangen zu werfen. Der Urteilspruch der Leipziger Richter ist eine unerhörte Herausforderung. Bedauerlich ist das Urteil im Interesse Hanfls, aber nicht im Interesse und bezüglich des Ansehens Frankreichs. Welch ein Schlag ist demjenigen verfehlt worden, die sich bisher nicht verlag haben, trotz allem Trost und Vergessenheit zu suchen, die eine Vergangenheit verschleiern wollten, die durch Erinnerung an sie allein jedermann vor Zorn außer sich bringt.

Eisenbahnangelegte als Zugrunder.

Charlow, 9. Juli. Die Polizei stellte fest, daß Angestellte der Eisenbahn, Weichensteller, Wächter und Schloffer, sich zu einer Raubbande zusammengelagert haben und auf der Katharinen- und der Südbahn in den Zügen bewaffnete Überfälle verübten. Die Fahrgäste wurden beraubt und diejenigen, die sich widerlegten, ermordet. Bei einem Überfall hat die Bande 88 000 Rubel, bei einem anderen 40 000 Rubel erbeutet. Einer ihrer Kameraden, der von ihren Raubzügen der Polizei Anzeige zu erstatten drohte, wurde ohne weiteres im Zuge ermordet und aus dem Wagen hinausgeworfen. Die weitere Untersuchung dürfte noch entsetzliche Dinge zutage fördern.

Die **Frieden** des blau-weiß-roten Schredens. Unter der vorstehenden Überschrift erzählt die „Straßburger Bürgerzeitung“ das folgende Geschichtchen, das ihr aus einer größeren Stadt Elsch-Vöhringens mitgeteilt wird. Der Herr Maire jener Stadt hatte mit seinen Löhnern einen Ausflug nach der Schlucht unternommen.

Wie man durch die herrlichen Berge wandelte, stach dem Herrn Maire plötzlich ein Leuchten ins Auge, das von einem ihm entgegenkommenden Götzen ausging. In dessen Knopfloch stecken gleich zwei blau-weiß-rote Fädelchen, und am Hüte glänzte ebenfalls eine Dekoration in den gleichen Farben. Die beiden Buben aber, die mit dem Vater ohne böse Gedanken fürbass schritten, strahlten ebenfalls an verschiedenen Ecken in leuchtendem Rot-weiß-blau. „Ei, wer kommt denn da?“ dachte unser weltweiser Bürgermeister. „Das ist so, poh Blip, der Herr Friseurmeister X. aus der Langen Straße. Wie spahlig! Der Herr X. ist doch sonst ein so guter deutscher Patriot und zweifellos, gefinnungstüchtiger Conciliator. Und seht! Diese Abendemonstration?“ Inzwischen war man sich ganz nahe gekommen, und der fröhlich Dekorierete erkannte seinerseits den Herrn Maire. Donner und Doria! Das durfte nicht kommen. Eher hätte er an seinen Tod gedacht als an den! Den führte ihm ein böser Geist in den Weg! Daß ihn nicht der schönste Schlag rührte, war ein Wunder. Doch eine Freidewigkeit konnte er nicht verbergen, und seine Begrüßung legte sich schließlich nur noch aus einem kindlichen Lachen und Stimmeln zusammen. „Ah, monsieur le maire, sin Sie au do? Schön Wetter hatt. Wie geht's allemal? usw. usw., und über den verlegenen Worten verschwand ein Fädelchen nach dem anderen aus dem Knopfloch. Wenn das der Maire nicht hätte merken sollen... Der Götzen fühlte es. „Vous savez, d'Kinder henn drimeliert, un no ham i halt au mitgemacht und e paar Fädelchen taust. Grod henn m'ie sie wolle ewochschmilfe. Du reise, Herr Maire, Sie wäre doch nig Unwäses um mir dente? Ich bitte Sie, Sie vergehe die Dings doch nit mitterlich!“ Der Maire lachte vergnügt über diesen staatsgefährlichen Bourgeois in tausend Mengsten und erzielte dessen Seite aus dem Fregfeuer, indem er heilig versprach, er werde natürlich nichts Böses in dem Zwischenfall erblicken; und eigentlich ein bißchen schadenfroh, wie der mutige Götzen mit Grundel ging, verab-schiedete er sich. Einige Tage später meldete sich beim Bürgermeister der bekannte Friseurmeister X., jener selbe, der damals auf der Schlucht war, und bat um eine Unterredung. Er kam nochmal wegen der Sache von neuem. Der Herr Bürgermeister möge doch nichts verlaun lassen, daß er — und so weiter. Sein Gehalt stehe auf dem Spiel. Er ralle die beste deutsche Gesellschaft und noch ein paar Generale obenrein. Er habe sich ja gar nichts dabei gedacht, es solle nicht wieder vorkommen. Einmal „demonstriert“, und nicht wieder. „A las la tricolore.“ Der Maire lächelte immer noch über den „Helden“, der mit so vielen Sinnesgenossen zur Zeit den wahnwitzigen Schreden in Elsch-Vöhringens wegen der blau-weiß-roten Gespenster verbreitet. Der tapirere Figaro soll niemals verrat werden.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

des Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

Das Ergebnis des Wehrbeitrages für Preußen.

Berlin, 10. Juli. Das Ergebnis des Wehrbeitrages für Preußen ist auf rund 603 Millionen Mark festgestellt worden. Das entspricht dem von der Finanzverwaltung errechneten Vorschlag.

England und Deutschlands Seemacht.

London, 10. Juli. Angesichts des letzten Besuchs der englischen Flotte in Kiel schreibt die „Times“ einen längeren Artikel über die Entwidlung der deutschen Seestreitkräfte. Das Blatt sucht darzutun, daß die Entspannung zwischen den beiden germanischen Völkern Deutschland nicht verhindern wird, seine Seestreitkräfte weiter zu entwickeln. Im Gegenteil werde Deutschland noch mehr angespornt, auf dem bisherigen Wege weiter zu schreiten. Die „Times“ weist schließlich darauf hin, daß Deutschland zwar die Zahl seiner Schlachtschiffe nicht vermehrt, jedoch seine Schlagkraft zur See ständig erhöht, indem die alten Kreuzer allmählich durch neue ersetzt werden.

Neuzeit vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Ein Spaziergänger hatte am Montag in einer Wohnung an der Chaussee zwischen Friedrichshagen und Schöneiche einen jungen Mann und ein junges Mädchen an einem Baume sitzend gefunden. Als gestern der Mann an der gleichen Stelle vorbeiging, fand er zu seiner großen Überraschung, daß die beiden noch immer in fast derselben Stellung am Baume saßen. Als der Spaziergänger nähertrat, bemerkte er zu seinem großen Schrecken, daß der Mann bereits tot war, auch seine Begleiterin, die dicht neben ihm lag, schien leblos. Infolgedessen eilte der Entdecker dieser Tragödie nach Friedrichshagen und benachrichtigte die Polizei, die sich mit einem Arzt an Ort und Stelle begab. Das Mädchen hatte eine Schußwunde an der Schläge aufzuweisen und seit Montag mit der schweren Verletzung am Baume bewußtlos gelegen. Der Zustand des Mädchens, das noch Lebenszeichen von sich gibt, ist hoffnungslos. Der Mann wies ebenfalls Schußwunden auf, jedoch war dieser bereits tot. Er muß bereits am Montag der Schußverletzung erlegen sein.

Berlin, 10. Juli. Beim Beerenlesen im Liebenwalder und Obbrauer Forst wurden eine Frau und ein jüngeres Mädchen von einer Kreuzotter gebissen. Obgleich sofort die nötigen Maßnahmen ergriffen wurden, starb die Frau, während das Mädchen, dessen Wunde ebenfalls schnell ausgegossen und mit Brandtwein gewaschen wurde, noch am Leben ist.

Paris, 10. Juli. Das Gerücht von der Ermordung des mexikanischen Rebellengenerals Villa erhält sich mit Hartnäckigkeit. Eine Befragung liegt noch nicht vor.

Dresden, 10. Juli. Bei Rodwitz in Sachsen wurden Steinbreite, Steinziegel, Obdenkreuze u. dergl. ausgegraben. Sachverständige stellen fest, daß die Fundgegenstände mindestens 2000 Jahre alt sind und wahrscheinlich aus einer heidnischen Begräbnisstätte herrühren.

Ein trauriger Unglücksfall.

Berlin, 10. Juli. Ein durch seine Begleitumstände besonders trauriger Unglücksfall hat sich gestern Abend in Neudölln ereignet. Ein schwebendverwundener Pferd eines ködlichen Kranten-

wagens, in dem sich der Arbeiter Fiedler, der sein kurz vorher überfahrenes Kind nach dem Krankenhaus bringen wollte, ein Arbeiter und zwei Feuerwehren befanden, brachte den Wagen zum Umkippen. Alle vier Personen klappten auf das Pflaster und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Das schon bedenklich verletzte Kind wurde getötet.

Die ausgebrochene Löwin.

Paris, 10. Juli. Wie aus Bourges gemeldet wird, ist dort aus einer Menagerie während der Vorstellung eine Löwin entwichen. Diese besaß sich mit sechs anderen Raubtieren in einem Käfig im Arletus, der von einer 5 Meter hohen Ziermauer umgeben war. Plötzlich machte die Löwin einen Satz und sprang über das Gitter in die entleerte Zuschauermenge, deren sich eine große Panik bemächtigte. Die Löwin entfernte sich ruhig und verlor sich in den Straßen der Stadt, ohne des Tieres bis jetzt habhaft werden zu können. Die Erregung unter der Bevölkerung ist groß und man schwebt in beständiger Furcht.

Ein verurteiltes Geschworenentheil.

Marzelle, 10. Juli. Ein merkwürdiger Zwischenfall trug sich gestern vor dem Schwurgericht in Alg zu. Im Prozeß gegen einen gewissen Signel, der unter der Anklage stand, seine Frau in Marzelle aus Eifersucht erschossen zu haben, sprachen die Geschworenen ihn mit 7 gegen 6 Stimmen schuldig, worauf er zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Nach Schluß der Verhandlung erklärte einer der Geschworenen, daß er sich geirrt und geglaubt habe, mit seiner Stimmabgabe für einen Freispruch gestimmt zu haben. Demnach ist der Angeklagte nur durch einen Irrtum verurteilt worden. Die Angelegenheit ist dem Justizminister zur Begutachtung unterbreitet worden, der wahrscheinlich eine nochmalige Verhandlung anordnen wird.

Die Revolte der Sträflinge.

New York, 10. Juli. Die Gefangenen des New Yorker Arbeitshauses auf der Blackwells-Insel haben, nachdem gestern eine Revolte unter ihnen unterdrückt worden war, die Werkstätten angegriffen und die Maschinen zerstört. Sie mußten in ihre Zellen zurückgetrieben werden. 50 Gefangene wurden mit verschärfter Haft bei Wasser und Brot bestraft.

Letzte telefonische Meldungen.

Zum Tode verurteilt.

Bielefeld, 10. Juli. Der Wertmeister Friß aus Bergkirchen, der angeklagt war, seine Ehefrau in der Nacht des 14. Juli 1913 mit Stenochin vergiftet zu haben, wurde von den Geschworenen schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt.

Uebungsfahrt eines Flugzeug-Geschwaders.

Danzig, 10. Juli. Ein Flugzeuggeschwader von 9 Doppeldeckern, von Graudenz kommend, landete heute vormittag 8 Uhr glatt vor der Flugzeughalle des Prinzen Sigismund in Danzig-Langfuhr. Es beabsichtigt, heute nachmittag nach Graudenz zurückzukehren.

Öffentlicher Wetterdienst.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 10. Juli bis zum nächsten Abend:

Seiter bis auf Gewitter, trocken, sehr warm, östliche Winde.

Rheinwasserstand.

Biebrich: Mittags 3,06 Mtr. + 0,07 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

(Geschlossen.)

Residenztheater in Wiesbaden.

(Geschlossen.)

Aurhaus in Wiesbaden.

Samstag, 11. Juli: 4 1/2 Uhr: Abonnement-Konzert der Kapelle des Kuraren Regiments Königs-Kumbert von Italien (1. Kur-bellisches Nr. 13 aus Bielefeld). 8 Uhr: Nachtlied verbunden mit Illumination des Kurarens. 8 1/2 Uhr: Konzert des Kurorchesters. 9 1/2 Uhr: Militär-Konzert. (Gewa 9 Uhr: Solonalle um den Weiler. Anschließend: Tanz im Areal.)

Antliche Anzeigen

Hilf der Freiheit! Wiesbadener Straße 87 wird heute 5 Uhr und morgen Samstag von 7 Uhr früh an das Größte, Beste eines **Altes** sowie das vobe **Altes** einer **Kub**, verkauft.

Der Verkaufspreis beträgt 28 bzw. 50 M. für das **Altes**. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß ein **Verkauf** an **Altes** und **Spezialwirts**, Restaurateure und dergl. **Verkauf** nicht stattfinden darf.

Biebrich, den 9. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung. Post.

Am 20. Juli 1914, vormittags 10 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 61, sechs **Becker** der Schiefersteiner Gemarlung, zusammen 64 or 19 um gemeiner Wert 4900 Mark, und ein **Becker** der Biebricher Gemarlung, 3 or 5 um Wert 915 Mark, Eigentümer: **Chefweide** Kaufmann Ludwig Rifolay hier, zwangsweise versteigert. Näheres ist aus den **Alten** Zimmer Nr. 25 Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße Nr. 2 hier zu erfahren.

Wiesbaden, den 3. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Geschwister Mayer's 95 Pfg. = Tage

dauern nur noch bis Sonntag, den 12. Juli cr., mittags 1 Uhr. Ein großer Teil der bereits geräumten Artikel ist wieder neu eingetroffen. Wir bieten enorme Vorteile! Ein Besuch unseres 95 Pfg.-Verkaufs ist unbedingt lohnend!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, besonders für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie den Herren Lehrern und seinen Mitschülern sagen herzlich Dank.

Familie Ad. Nebgen.

Biebrich, den 10. Juli 1914.

Deutsche Luftfahrer-Lotterie.

1. Ziehung am 14. und 15. Juli 1914.

16178 Gewinne **360 000** Mk.
im Werte von

welche in drei Ziehungen: 14./15. Juli, 8./9. September und 28./31. Dezember zur Verlosung kommen.

1. Hauptgewinn im Werte von **60 000** Mk.

Los 3 Mk. zur Teilnahme zu sämtlichen drei Ziehungen berechtigt, erhältlich bei

G. Zeidler, Abtlg. Preuss. Lotterie-Einnahme

Wash-Stoffe

während des Saison-Ausverkaufs zu hervorragend billigen Preisen.

Mousseline imit., jetzt von **20** Pfg. an.

Crepon u. Crepe jetzt von **40** Pfg. an.

Organdy früh Preis b. M. 1.75 jetzt von **40** Pfg. an.

Wollmousseline

teilweise zu und unter Einkaufspreisen.

Alexander Marx Nachfolger.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. Juli 1914.

Hauptgottesdienst (Hauptkirche), Herr Pfarrer Schloffer-Wiesbaden. Beginn des Lütens 9.45 Uhr, des Gottesdienstes um 10 Uhr. Eingl. 398, Hauptl. 280, nach der Predigt 280, 6. Schlüßl. 394.

Hauptgottesdienst (Oraniengebäudekirche), Herr Pfarrer Weber-Wiesbaden. Beginn siehe oben. Eingl. 1, Hauptl. 249, 1-3, Text: 1. Cor. 9, 24-27, nach der Predigt 249, 7. Schlüßl. 393. Christenlehre für den 3. Bezirk um 2 Uhr im Diakonissenheim: Herr Pfarrer Kübler.

Gottesdienst auf der Waldstraße, vorm. 10 Uhr, Herr Pfarrer Kübler. Eingl. 211, 1-3, Hauptl. 279, 1-3, Text: Ev. Joh. 9, 1-7, Schlüßl. 279, 9. Nach dem Gottesdienst Christenlehre. Saug. Männer- u. Junglingsverein. Bibelbesprechung im Diakonissenheim. Text: 1. Petri 3, 8-15.

St. Marien-Kirche.

Sonntag, den 12. Juli 1914.

Vormittags 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.15 Uhr Frühmesse. Generalkommunion des Marienvereins und der Erstkommunikanten. 8.30 Uhr Kindermesse mit Predigt. 9.45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Andacht. Täglich 7.15 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche, 6.30 Uhr im Marienhause. Samstag nachmittags 4.30 Uhr Beichtgelegenheit.

Herr-Jesu-Kirche.

Sonntag, den 12. Juli 1914.

Vorm. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Marienvereins. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. Täglich 7 Uhr hl. Messe. Dienstag und Donnerstag ist Schulfeste. Montag Seelenam. für die Verstorbenen der Familie Berend. Dienstag hl. Messe zu Ehren der immerwährenden Hilfe. Mittwoch hl. Messe für die armen Seelen. Abends 9 Uhr Jugendabteilung des Männervereins. Donnerstag Engelamt. Freitag hl. Messe für den 4. Küster Simon Böhm. Samstag hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes. Nachmittags von 5 Uhr und abends von 8 Uhr ab. hl. Gelegenheit zur hl. Beichte.

St. Marien-Kapelle Waldstraße.

Sonntag, den 12. Juli 1914.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse mit gemeins. hl. Kommunion des Müttervereins. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr nachm. Segensandacht. hl. Beichte: Samstag 5 Uhr; Sonntag morgen 6.15 Uhr. In Wochenenden ist die hl. Messe um 7.10 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag ist Schulfeste. Am Sonntag nach dem Hochamt ist Veronika-Bereit.

Reichenbitterdienst

von Sonntag, den 12. Juli bis einschließlich Samstag, den 18. Juli: Pfl. Almsdorf, Friedstraße 5.

Evangelischer Gottesdienst zu Umburg.

Sonntag, den 12. Juli 1914.

Vormittags 7.30 Uhr Christenlehre. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt Pfarrer Heing.

Herren-Socken

Frühjahr- und Sommer-Unterzeuge
Trikot-Oberhemden mit Einsatz
Sport- und Touristenhemden = Sport-Strümpfe

L. Schwenck

Wiesbaden
Mühlgasse 11-15

Neue Kartoffeln

Frankenthaler Kaiserkrone
Pfd. 6 Pf., Rumpf 45 Pf., Ztr. 5.50 M.

Neue Pfälzer Zwiebeln

Pfd. 13 Pf.

zu haben in den hiesigen
Rölnen Konsum-Geschäften.

„Rosbach“

Mineral-Tafelwasser. Brunnen bei Bad Romburg.

Preisgekrönt auf den ersten Ausstellungen der Welt.
Von ärztlichen Autoritäten zum täglichen Gebrauch
in jedem Quantum bestens empfohlen.

1/2 Liter 10 Pfg. 1/1 Liter 15 Pfg.
Wirte und Wiederverkäufer Sonderpreise.

Zu beziehen für den Bezirk Biebrich durch: Hofapotheke.

Sportwagen

mit **15%** Rabatt
auf die Original-Verkaufspreise.

Alexander Marx Nachfolger.

Hausbesitzer
kaufen bei mir vorteilhafter
als von auswärts.

Tapeten

Neueste Dessins von 15 Pfg. an
Vorjährige moderne Muster
bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

Ernst Leicht

Telefon 329. Rathausstrasse 68.

Natürliche Mineralwasser

In großer Auswahl und in bester frischer Füllung für die
Tafel und medizinischen Gebrauch empfohlen

Eugen Fay Nachf.

Hof-Druggerie,
Waldstraße 21. — Telefon 77.

Bei Nierenleiden (Blasenleiden) u. Veranlassung Sie
bitte Wraspelle über Dr. med. Baholgers Verordnungen.
Verkauf erfolgt kostenlos durch: Verkaufsstelle der Dr. med.
Baholgerschen Verordnungen München 19.



Pantoffeln

von **85** Pfg. an bis **6⁵⁰**

Spangenschuhe

2⁵⁰ bis **5⁵⁰**

Halbschuhe

4⁰⁰ bis **12⁵⁰**

Sandalen

je nach Größe u. Ausföhr.
1⁰⁰ bis **6⁵⁰**

Schlappen

35 & bis **1⁵⁰**

Karl Gg. Schmidt.

Alle Reparaturen prompt und billig.

Henkel's

Bleich-Soda

für den
Hausputz

Zöpfe

elagere Amerikaner aus beken
Garten.
Große Auswahl. Bill. Preise.

Friseur Klee

Rathausstraße 27. (1083)

Zur Gelee- und Obstweinebereitung

empfehle:

besten großkristalligen Zuder
" fein " "
" Gunder " "
Gelatine, rot und weiß,
in Blätter und Armablen.
Vanille, Gewürze,
Salicyl, Weinstensäure
Vergamentpapier,
Flaschenlack und Korfen

Eugen Fay Nachf.
Friedrich Müller,
Kochlehrer,
Waldner Straße 21.
— Telefon 77. —

Orabam-Brötchen

täglich frisch.

Eiweiß-Phosphor- Zwieback

absolute Verdaulichkeit, höchster
Nährwert. — 1 Paket 20 Pfg.

Amerikan. Fruchtstuden

mit Zitronen- und Apfelsinen-
geschmack. — Stück 50 Pfg.

Obst-Ruchen, Natron-Ruchen, Kaffee- und Tee-Gebäd.

E. Medienbach Waldnerstr. 19
Telefon 33.

Täglich frische Buttermilch
Schoppen 7 & 1482
W. Kruse, Rathausstraße 40.

Gute Birnen

Litfa zu haben Neuanlage 6

Gute Birnen

auch an Wiederverkäufer billig
abzugeben • Rathausstr. 11.

Neues Delikatess-Sauerkraut

in frischer Zubereitung

F. Schneiderböhne,

Waldnerstraße 11/13. Telefon 302.

Stadelbeeren Wund 12 Pfg.
ausgezeichnet
Waldnerstraße 2. Meyerstr.

Ed. Himbeeren, Johannis- beeren u. Stachelbeeren

zu haben Kriemhilde, Biebrich,
Straße 62. Dank „Eben Gier“.

Rohkostbrot 4 Pfd. Vaid 48 Pfg.
Ba. Weibrot 4 Pfd. Vaid 50 Pfg.
Einnachbrot 4 Pfd. Vaid 24 Pfg.,
bei Verbrauchnahme billiger. Soli-
cospaper sowie alle Einmach-
artikel. Neuer Feinling. Stück
8 Pfg. Herrer empfiehlt alle
Kolonialwaren in guter Qualität
zu billigen Preisen.
Kriemhilde, Biebrich, 27.

Ed. Stadelbeeren 10 Pfd. 1.30 Pfg.
Johannisbeeren 10 Pfd. 1.50 Pfg.
ich Sauerfrucht, art. Wombach,
Wohnen 3 Pfg. neue Kartoffeln
7 Pfg. empfiehlt **F. Kromann,**
Waldner Straße 7.

Die Kunststadt Dürr

Photograph-Werkler
Vergrößerungsanstalt
Einrahmgeschäft
Photogr. Handlung
empfehlen sich bei Bedarf.
Gebrüder 1890. Telefon 310
12. Hiltl. Ausstellungen.

Telefon-Notablots

mit entwerfendem Vor-
druck (100 Blatt Hart)

Städ 40 Plennig

zu haben in der
Hofbuchdruckerei

Guido Zeidler

10 Mark Belohnung

bestimmen, der mir Zeugnis
als Gehalts- oder Bilanzieren
oder sonst eine Stelle befragt.
Konten kann gestellt werden.
Angebot unter **E. G. voh-**
lauernd Biebrich a. Rh.

Stadelbeeren
11. Juli. Zeit des Anbiedens
täglich von 9.45 Uhr.
Zeit des Auslaufens der
Kontenblätter 11 Uhr, bei
Nachlieferungen 2.45 Uhr.

Sie deutsche Ausgabe
umfasst 6 Seiten.

